



Basisqualifizierung Mädchen*arbeit

Intersektionale und antidiskriminierende Perspektiven auf geschlechterreflektierte Pädagogik

Berufsbegleitende Weiterbildung in drei Modulen

Juli 2024 bis Februar 2025

Ausführliche Informationen:

Zielsetzung der Basisqualifizierung:

Geschlechtergerechtes pädagogisches Handeln ist ein unverzichtbares Qualitätsmerkmal der Sozialen Arbeit. Mädchen*arbeit ist sowohl essentieller Bestandteil der Genderpädagogik als auch Querschnittsthema der Kinder- und Jugendhilfe. Sie zeichnet sich durch Wissen zu geschlechtlicher Sozialisation, Sensibilität für vielfältige Lebenslagen von Mädchen* und jungen Frauen*, Wissen über die Verschränkung mit Diskriminierungsformen sowie einer geschlechterreflektierten Haltung der Fachkräfte aus.

Die Basisqualifizierung Mädchen*arbeit vermittelt ein grundlagenorientiertes und kompaktes Gesamtpaket an Kompetenzen und Fähigkeiten, das zur geschlechterreflektierten Arbeit mit Mädchen* und jungen Frauen* unter Einbezug intersektionaler Perspektiven befähigt.

Über die Beschäftigung mit gesellschaftlichen Strukturen, den Grundlagen der Mädchen*arbeit, der Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie sowie mit aktuellen Themenstellungen und Lebenslagen von Mädchen* und jungen Frauen* können die Teilnehmenden gestärkt in die Praxis gehen. Sie erhalten neue methodische Impulse, um zeitgemäße Angebote zu initiieren und umzusetzen.

Die Basisqualifizierung legt einen Grundstein, um eine Mädchen*gruppe aufzubauen, um Angebote der Mädchen*arbeit zu etablieren bzw. zu stabilisieren oder um Mädchen* und junge Frauen* generell gezielter zu erreichen.

Nicht zuletzt setzt die berufsbegleitende Weiterbildung wichtige Impulse zur Umsetzung des gesetzlichen Auftrags, wie er im Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen formuliert ist: die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen, Jungen sowie transidenten, nichtbinären und intergeschlechtlichen jungen Menschen sind bei der Ausgestaltung der Kinder- und Jugendhilfe zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung der Geschlechter zu fördern (SGB VIII, § 9, 3).

Zielgruppe:

An der Basisqualifizierung können weibliche*, trans*, inter* und nicht-binäre* Haupt- und Ehrenamtliche in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, aus dem Arbeitsfeld der Mädchen*arbeit, der Kinder- und Jugendhilfe oder aus angrenzenden Praxisfeldern teilnehmen.

Die Basisqualifizierung richtet sich insbesondere an Neueinsteiger*innen in die genannten Arbeitsfelder, Praktikant*innen und Studierende, die sich durch die Teilnahme an der Basisqualifizierung intensiv mit den folgenden Fragen auseinandersetzen wollen:

- Was ist Mädchen*arbeit? Was sind genderpädagogische Ansätze?
- Welche Zielsetzungen verfolgt der Ansatz der Mädchen*arbeit?
- Wie prägt die Kategorie Geschlecht die Lebensrealitäten unterschiedlicher Mädchen* und junger Frauen*? Welche Verschränkungen mit anderen Ungleichheitskategorien gibt es und wie wirken sie sich aus?
- Welche persönlichen Aspekte tragen etwas zu meiner professionellen Rolle und meiner pädagogischen Haltung bei? Wie kann ich mich professionell weiterentwickeln?
- Wie kann ich ansprechende und geschlechterreflektierte Angebote gestalten?
- Wie kann ich neue Angebote für Mädchen* und junge Frauen* initiieren und etablieren? Welche Hürden muss ich möglicherweise dabei überwinden?
- Wie können Interessen von Mädchen* und jungen Frauen* sichtbar gemacht werden?
- Wie trägt fachpolitische Lobbyarbeit und Gremienarbeit dazu bei, Angebote der Mädchen*arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe zu verankern?

Wir verstehen die Basisqualifizierung als einen Lernraum, in dem es auch um eine reflektierte und achtsame Auseinandersetzung mit unserer eigenen (Macht-)Position geht. Eine Bereitschaft zu diesem gemeinsamen Prozess setzen wir daher voraus.

Aufbau der Basisqualifizierung:

In der berufsbegleitenden Basisqualifizierung wechseln sich theoretische Inputs zur Wissensvermittlung, praktische Methoden sowie Übungen zur Reflexion der eigenen pädagogischen Praxis ab. Es gibt eine feste Gruppe, die aus bis zu 20 Teilnehmenden besteht und die sich in drei Präsenzmodulen trifft.

Die Teilnehmenden werden durch die Bildungsreferentinnen der LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg kontinuierlich begleitet.

Wir berücksichtigen die berufliche Praxis der Teilnehmenden, so dass die Inhalte der Basisqualifizierung nachhaltig umgesetzt werden können. Durch Gastreferent*innen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Mädchen*arbeit erhalten die Teilnehmenden neben theoretischem Wissen viele didaktische und fachpraktische Anregungen sowie good practice Beispiele.

Zertifikat:

Die Teilnehmenden erhalten ein Zertifikat. Voraussetzung dafür ist die Anwesenheit und aktive Mitarbeit an mindestens 80% der Seminartage, die Umsetzung von Selbstlernelementen sowie die Durchführung und die Präsentation eines Praxisprojektes.

Abbau von Zugangsbarrieren:

Wir achten auf eine möglichst barrierearme Umgebung. Bitte teilen Sie uns Ihre individuellen Bedarfe frühzeitig mit.

Gesamtkoordination und Begleitung:

Maike Engel, Ulrike Sammet und Lilli Weber, LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg

*Maike Engel (sie/ihr), Sonderpädagogik und Europäische Ethnologie / Volkskunde (B.A.), Soziale Arbeit in sonderpädagogischen Handlungsfeldern (Masterstudium), Bildungsreferentin der LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg*

*Ulrike Sammet (sie/ihr), Sportpädagogik (Diplom), Supervision, Coaching, Organisationsberatung (M.A.), Bildungsreferentin und Geschäftsführerin der LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg*

*Lilli Weber (sie/ihr), Erziehungswissenschaft und Soziale Arbeit (Bachelorstudium), Werkstudentin der LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg*

Detaillierte Informationen zu den Modulen:

Modul 1

Grundlagen der Mädchen*arbeit und Einführung in intersektionale Perspektiven

Evangelische Akademie Bad Boll, Freitag, 12.07., bis Sonntag, 14.07.2024
(Beginn am Freitag 12:00 Uhr, Ende am Sonntag 16:00 Uhr)

Themenschwerpunkte:

- Geschichte, Grundsätze und Strukturen der Mädchen*arbeit und Mädchen*politik
- Geschlecht als Ungleichheitskategorie und intersektionale Perspektiven
- Lebenslagen und Themenstellungen von Mädchen* und jungen Frauen*
- Rassismuskritische Mädchen*arbeit

Gastreferent*innen:

Tú Qùynh Nhu Nguyễn

Tú Qùynh Nhu Nguyễn (sie/ihr) ist Trainerin, Referentin mit den Themenschwerpunkten Postkoloniale Theorien, Rassismus- und Klassismuskritik, Gender sowie deren Verschränkungen, Intersektionalität, Empowerment, Powersharing, also insgesamt Diskriminierungs- und Machtkritische Bildung & (Sozial-)Pädagogik und Sozialpädagogin in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Neben

Empowerment- und Powersharing-Trainings lehrt(e) sie an der Evangelischen und Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Tú Qùynh Nhu Nguyễn geht in ihrem Modulbeitrag auf die folgenden Themen ein:

- Geschichtliche Entstehung, gesetzlicher Auftrag, Ziele und Anliegen von Mädchen*arbeit
- Geschlecht als Ungleichheitskategorie
- Intersektionalität, Auswirkungen auf die Lebensrealitäten von Mädchen*
- Grundprinzipien von Mädchen*arbeit
- Relevante Konzepte für die Mädchen*arbeit (z.B. Powersharing, Empowerment, Peer to Peer)

Alex Vogel

*Alex Vogel (sie/ihr) ist Sozialpädagogin und kreativer Mensch. Im stationären Kontext, in der Offenen Jugendarbeit, Bildungsarbeit sowie in der Mobilen Jugendarbeit konnte sie Berufserfahrung in der Begleitung von jungen Menschen in unterschiedlichsten Lebenswelten sammeln. Vier Jahre war sie in der Mädchen*arbeit tätig, seit drei Jahren arbeitet sie in der Jungen*arbeit und bietet zudem Schreibwerkstätten in Mädchen*klassen an. In den letzten Jahren hat sie ihre Kreativität wieder entdeckt und legt sie Schritt für Schritt frei, u.a. mit dem Ziel, durch kreative Zugänge pädagogisch zu arbeiten und junge Menschen zu stärken.*

Alex Vogel geht in ihrem Modulbeitrag auf die folgenden Themen ein:

- Auseinandersetzung mit Stereotypen und Binarität und wie beides eine freie, ressourcenorientierte Entwicklung beeinflusst
- Reflexion der eigenen Sozialisation in Bezug auf Geschlecht im gesellschaftlichen Kontext
- Sichtbarmachung von komplexen Lebenswelten und Herausforderungen, mit denen die Zielgruppe konfrontiert ist
- Reflexion der eigenen Erfahrungen im Aufwachsen mit unterschiedlichen Themen
- praktische Beispiele als Ergänzung zu theoretischem Input
- Methoden (Input, Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Austausch im Plenum, Schreibwerkstatt, Videoclips und Tonaufnahmen)
- Methoden, die in der Praxis anwendbar sind

Josephine Jackson

Josephine Jackson (sie/ihr), Sozialarbeiterin M.A. mit den Schwerpunkten Antidiskriminierung, Rassismuskritik, Empowerment, Schwarzer Feminismus, Intersektionalität.

Josephine Jackson geht in ihrem Modulbeitrag auf die folgenden Themen ein:

- Rassismuserfahrungen von Mädchen* und jungen Frauen*
- BIPOC-Mädchen* und Frauen* machen Rassismuserfahrungen: was kann das für sie bedeuten und welche Handlungsoptionen haben Sozialarbeiter*innen?
- Beschäftigung mit den möglichen Auswirkungen auf den Alltag der Mädchen*
- Erarbeitung von Strategien für eine gute Begleitung
- Reflektion der eigenen Positionierung

Modul 2

Pädagogische Haltung und Mädchen*arbeit in der Praxis

Hohenwart Forum Pforzheim, Freitag, 08.11., bis Sonntag, 10.11.2024
(Beginn am Freitag um 12:00 Uhr, Ende am Sonntag 16:00 Uhr)

Themenschwerpunkte:

- Reflexion der eigenen (Berufs-)Biographie
- Pädagogische Haltung
- Methodische Impulse für die Praxis
- Adultismuskritische Mädchen*arbeit

Gastreferent*innen:

Regine Kottmann

Regine Kottmann (sie/ihr), Dipl. Sportpädagogin. Systemische Beraterin und Supervisorin (DGSF), Leitung und Beratung: Lebenshunger - Präventions- und Beratungsstelle bei Essstörungen, tima e.V. Tübingen.

Regine Kottmann geht in ihrem Modulbeitrag auf die folgenden Themen ein:

In diesem Workshop lernt Ihr verschiedene Impulse und Methoden kennen, z.B. wie das Thema Selbstwert und Gesundheit interaktiv gestaltet werden kann. Wir nehmen dabei auch Bezug zu Social Media. Unter dem Motto: „wer bin ich? Ich bin wer!“ gehen wir folgenden Fragen nach: Wie können wir Mädchen* untereinander zu einem lebendigen Austausch anregen? Wie schaffen wir eine Atmosphäre, die es ihnen möglich macht, sich selbst und ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, um dann IHRE Fragen zu stellen?

Katharina Debus

Katharina Debus, Pronomen: sie/ihr, beschäftigt sich seit den frühen 2000er Jahren mit Mädchen-arbeit, geschlechterreflektierter Pädagogik, Sexualpädagogik und politischer Jugendbildung, u.a. in der Heimvolkshochschule Alte Molkerei Frille. Seit den späten 2000er Jahren ist sie aktiv in der Fachkräftebildung, Evaluation, Beratung sowie Materialentwicklung zu Geschlechterverhältnissen, geschlechtlicher und sexueller Vielfalt, geschlechterreflektierter Pädagogik, Sexualpädagogik, der Gestaltung von Lernprozessen zu Diskriminierung, Intersektionalität und gelegentlich Rassismus, lange für „Dissens – Institut für Bildung und Forschung“ und mittlerweile freiberuflich. Mehr Infos unter www.katharina-debus.de.*

Katharina Debus geht in ihrem Modulbeitrag auf die folgenden Themen ein:

Die pädagogische Haltung wird bewusst oder unbewusst auch von eigenen Lebenserfahrungen und deren Bearbeitung geprägt. In meinem Modulbeitrag beschäftigen wir uns zunächst mit der eigenen Biografie in Bezug auf Geschlecht und sexuelle Orientierung. Dabei werden vielfältige Reflexionsfragen angeboten und die Teilnehmenden können eigene Schwerpunkte setzen und die

Tiefe der eigenen Auseinandersetzung selbst bestimmen. Im nächsten Schritt beschäftigen wir uns mit Fragen der pädagogischen Haltung zu den (zukünftigen) Zielgruppen.

Anna Feldbein

Anna Feldbein (sie/ihr), Bildungsreferentin, Empowerment- und Selbstverteidigungstrainerin

Anna Feldbein geht in ihrem Modulbeitrag „Adultismus und kritisches Erwachsensein - Weil ich es kann!“ auf die folgenden Themen ein:

Adultismus benennt das ungleiche Machtverhältnis zwischen „Erwachsenen“ und „Kindern“, das uns auf institutioneller, struktureller und individueller Ebene begegnet. In unserer Gesellschaft sind Eltern-Kind-Beziehungen und pädagogische Beziehungen durch ein Machtungleichgewicht zugunsten der Eltern und pädagogischen Fachkräfte geprägt. Insbesondere Adultismus findet als Diskriminierungsform bisher wenig Raum im öffentlichen wie pädagogischen Diskurs und stellt somit eine vernachlässigte Perspektive dar, obwohl sie uns alle betrifft. Im Workshop machen wir gemeinsam einen Schritt, um den Prozess zu beginnen, adultismuskritisch denken und handeln zu können.

Modul 3

Aktuelle Diskurse in der Mädchen*arbeit, strukturelle Verankerung und fachliche Weiterentwicklung

**Katholische Akademie Freiburg, Donnerstag, 23.01., bis Samstag, 25.01.2025
(Beginn am Donnerstag um 12:00 Uhr, Ende am Samstag um 16:00 Uhr)**

Themenschwerpunkte:

- Verankerung von Mädchen*arbeit auf struktureller und fachpolitischer Ebene
- Initiierung und Umsetzung von Angeboten für Mädchen* und junge Frauen*
- Mädchen*arbeit im Spannungsfeld aktueller Diskurse

(Gast-)Referent*innen:

Laura Serhat und Celiana Kiefer

*Laura Serhat (sie/ihr), M.A. Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Soziale Arbeit und Psychologie, Teil des Vorstands der BAG Mädchen*politik, langjährige Berufserfahrung in mädchen*spezifischen erzieherischen Hilfen. Themenschwerpunkte: Mädchen*arbeit und -politik, strukturelle Gewalt und Gewaltprävention, Antidiskriminierung, Norm- und Machtkritik, Queerfeminismus, sexuelle Bildung.*

*Celiana Kiefer (sie/ihr), M.A. Soziale Arbeit mit Forschungsschwerpunkt Kulturelle Bildung, seit 2021 Leitung von MÄDEA - Mädchen*zentrum für Empowerment und Feminismus der Stiftung SPI, Teil des Vorstands der BAG Mädchen*politik, aktuell in Ausbildung zur systemischen Beraterin (GST Berlin).*

*Themenschwerpunkte: Mädchen*arbeit und -politik, Queerfeminismus, Rassismus, Klassismus, Intersektionalität, jugendpolitische Lobbyarbeit.*

Laura Serhat und Celiana Kiefer gehen in ihrem Modulbeitrag auf die folgenden Themen ein:

Im Workshop zum Thema "Lobbyarbeit" stellen wir mädchen*politische Lobbyarbeit zur nachhaltigen Sicherung von Mädchen*arbeit in den Fokus und sprechen über mögliche Strategien, u.a. entlang der Arbeit der Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchen*politik. In diesem Workshop werden wir "Antifeminismus" als einen der aktuellen Diskurse der Mädchen*arbeit in den Blick nehmen und uns anschauen, welchen Einfluss Antifeminismus auf Mädchen* sowie die Strukturen von Mädchen*arbeit hat. Auch werden wir uns über mögliche Umgangsstrategien austauschen.

Martina Hocke

*Martina Hocke (sie_ihr), Dipl.Sozialpädagog*in (FH), arbeitet seit über zwei Jahrzehnten bei Tritta* - Verein für feministische Jugendarbeit e.V. Freiburg und hat den Prozess von Anfang an begleitet.*

Martina Hocke geht in ihrem Modulbeitrag "Always feminist!" auf die folgenden Themen ein:

Von feministischer Mädchen_arbeit zu feministischer Jugendarbeit für Mädchen, trans, inter und nicht-binäre Kinder und Jugendliche am Beispiel von Tritta* e.V., Freiburg. Diskriminierung aufgrund ihres Geschlechts erfahren Mädchen und auch trans, inter und nicht-binäre Kinder und Jugendliche. Sie alle haben deshalb Bedarf an Empowerment, guten Räumen und unterstützenden Angeboten. Deshalb war es für uns - aus der feministischen Mädchen_arbeit kommend - klar, dass wir auch junge TIN-Personen erreichen möchten. Nach einem umfassenden Prozess zur trans*inklusive Öffnung sind unsere Angebote für Mädchen, trans, inter und nicht-binäre Kinder und Jugendliche offen. Was für uns im ganzen Prozess klar war, ist dass wir eine feministische Grundhaltung einnehmen und behalten. In dieser Seminar-Einheit möchten wir euch über unsere Ausgangsfragen, unser Herangehen, unsere einzelnen Schritte, Zwischenbilanzen und unseren Jetzt-Stand darstellen und so einen best-practice-Beitrag für andere Mädchen*Einrichtungen leisten. Wir arbeiten mit Präsentationen und auch mit viel Platz für eure Fragen und Austausch.

Maike Engel

*Maike Engel (sie/ihr), Sonderpädagogik und Europäische Ethnologie (BA), Systemische Beraterin (SG), Bildungsreferentin bei der LAG Mädchen*politik Baden Württemberg.*

Maike Engel geht in ihrem Modulbeitrag „Mädchen*projekte anstoßen und umsetzen“ auf die folgenden Themen ein:

Im Workshop geht es um das Sammeln, Vorstellen und Besprechen von Ideen, Anregungen und Strategien zur Umsetzung von Angeboten für Mädchen* aus feministischer Perspektive. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Erfahrungen im ländlichen Raum. Häufig fehlt es an mädchen*-spezifischen Angeboten, die die Verschränkung von Diskriminierungsformen und die gesellschaftlichen Strukturen, die die Mädchen* und jungen Frauen* in ihren Lebensrealitäten betreffen, in den Fokus nehmen und darauf entsprechend reagieren. Hierbei ist sowohl die eigene Haltung der Menschen, die das Angebot begleiten, als auch die Ausgestaltung ausschlaggebend. Nach einer kurzen Einführung zur Bedeutung eines solchen Angebots und Beispielen aus der Praxis wollen wir uns den Chancen und Herausforderungen widmen, die im Allgemeinen zu bedenken sind und solchen, die besonders im ländlichen Raum auftreten können.

Anmeldeinformationen:

Veranstalterin der Basisqualifizierung:

LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg

Stuttgarter Straße 61

70469 Stuttgart

Tel. 0711 / 80 67 08 90

info@lag-maedchenpolitik-bw.de

www.lag-maedchenpolitik-bw.de

Termine:

Modul 1: 12.07. bis 14.07.2024 (Präsenzveranstaltung in Bad Boll)

Modul 2: 08.11. bis 10.11.2024 (Präsenzveranstaltung in Pforzheim)

Modul 3: 23.01. bis 25.01.2025 (Präsenzveranstaltung in Freiburg)

Projektpräsentationen: 21.02.2025 (online, 9:00 bis 16:00 Uhr)

Zertifikatsverleihung und Abschlussfeier: 22.02.2025 (Präsenzveranstaltung in Stuttgart, 12:00 bis 16:00 Uhr)

Orte:

Modul 1: Evangelische Akademie Bad Boll (Akademieweg 11 in 73087 Bad Boll)

Modul 2: Hohenwart Forum GmbH (Schönbuchstraße 25 in 75181 Pforzheim-Hohenwart)

Modul 3: Katholische Akademie Freiburg (Wintererstraße 1 in 79104 Freiburg)

Projektpräsentation: Video-Konferenzraum über Zoom

Zertifikatsverleihung und Abschlussfeier: Kulturverein Merlin e.V. (Augustenstraße 72 in 70178 Stuttgart)

Kosten:

Gesamtpreis für alle drei Module inkl. Übernachtung, Verpflegung und Abschlussveranstaltung: 400 Euro

reduzierter Preis für Mitglieder der LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg: 350 Euro

Anmeldung:

Eine Anmeldung ist bis zum 25.06.2024 per Anmeldeformular (bitte per Mail anfordern) möglich!

Finanziert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION